



RHEDA-WIEDENBRÜCKER  
ENERGIEGENOSSENSCHAFT

Herr / Frau  
Newsletter  
Straße  
33378 Rheda-Wiedenbrück

Rheda-Wiedenbrücker  
Energiegenossenschaft eG  
Ostring 33  
33378 Rheda-Wiedenbrück  
Tel.: 05242/ 57 88 802 (AB)  
Fax: 05242 / 577 783  
eMail: [info@rhewie-eg.de](mailto:info@rhewie-eg.de)  
[www.rhewie-eg.de](http://www.rhewie-eg.de)

29. Oktober 2020

## Newsletter 52: Bericht der Generalversammlung 2020

Sehr geehrte Frau/Herr Newsletter,

hiermit möchten wir Ihnen den Bericht **zur 8. Generalversammlung der Rheda-Wiedenbrücker Energiegenossenschaft eG (RheWie eG)** zuschicken:

Rheda-Wiedenbrück. Sie hat wirklich stattgefunden, unsere mehrfach verschobene Generalversammlung. Und es sind mehr GenossenInnen gekommen, als man erwarten durfte. Das aufwändige Sicherheitskonzept in der neuen Stadthalle hat gut 70 Mitglieder überzeugt, hier eine konstruktive Veranstaltung abhalten zu können.

Bei der nunmehr 8. Generalversammlung mussten die GenossInnen auf die warmherzigen Worte von Aufsichtsratsvorstand Theo Mettenborg verzichten, der privat verhindert war, und auch sein Kollege Hans-Hermann Heller-Jordan fehlte wegen einer vorsorglichen Quarantäne. So freute sich Andreas Lahme die Anwesenden begrüßen zu können.

Rainer Wennemar vom Vorstand gab Auskunft über die Liquidität der Genossenschaft: kurz gesagt sehr erfreulich!

Mit den Rücklagen, die über den gesetzlichen vorgeschriebenen Rahmen hinaus gebildet wurden, verfügt die Genossenschaft über ein sicheres Polster. Die RheWie wies Ende des Jahres 2019 369.000 (Vorjahr 251.000 ) an Rücklagen aus. Nachdem man 2018 eine Ausschüttung von 12 % pro Anteilsschein vorgenommen hatte, sollten in den Folgejahren konstant 7 % gezahlt werden. In diesem Jahr stehen wieder 98 000 € zur Verteilung auf 391 Mitglieder bereit.



RHEDA-WIEDENBRÜCKER  
ENERGIEGENOSSENSCHAFT

Die steuerliche Beurteilung der Ergebnisse lag wieder bei Steuerberater Mario Frisch, der "noch schönere Zahlen als im Vorjahr" vorstellte: "Der Wind hat noch besser geblasen."

Im Jahr 2019 lag der Überschuss bei 215.000 (Vorjahr 181.000 €), der in die Rücklagen und Ausschüttung gehen soll.

Sein Fazit: "Mit 33 Prozent Eigenkapital ist die RheWie eine gesund finanzierte Gesellschaft."

Die Betriebsführung der beiden Windräder erläuterte Peter Rentrup vom Vorstand. Unsere Räder wurden in der zurückliegenden Periode nicht aus dem Netz genommen, die Verfügbarkeit lag immer über 99 Prozent. Lediglich wegen eines Fehlers in der Sensortechnik stand das nördliche Rad für Wartungsarbeiten etwas länger still.

Ein neues Gesetz wird all diejenigen freuen, die sich an der nächtlichen Beleuchtung der Räder gestört haben: Das rote Signal wird in Zukunft nur noch leuchten, wenn sich ein Flugzeug nähert. In unseren Gondeln wird wohl ein Transponder zum Einsatz kommt, ob man die Technik mietet oder Eigentümer wird, prüft der Vorstand derzeit. Die Angebote der momentan überlasteten Anbieter stehen noch aus...

Zu den üblichen Regularien einer Sitzung gehören die Entlastung von Aufsichtsrat und Vorstand, was die Versammlung unter Applaus auch gerne tat. Hans-Hermann Heller-Jordan, der turnusgemäß ausschied, wurde mit großer Mehrheit wieder in den Aufsichtsrat gewählt.

Neu dagegen war der Antrag eines Mitglieds zum Thema Ausschüttung des Überschusses. Weil das Zeitfenster für die Energiewende kleiner werde und der Zubau für erneuerbare Energien nur schleppend vorankomme, so die Begründung, sollten die Genossen auf eine Ausschüttung ganz verzichten und das Geld stattdessen in neue Projekte investieren. Verhaltener Applaus ließ ahnen, dass nicht alle GenossInnen diese Ansicht teilten.

Sofort stellte sich die Frage nach realisierbaren Projekten. Und da tauchten auch schon die Schwierigkeiten auf, denn trotz großer Anstrengungen war es auch bislang schon nicht gelungen, neue Projekte mit einer lohnenden Rendite von mehr als drei Prozent zu realisieren.

Auch die Wortmeldungen von Aufsichtsrat und Vorstand machten deutlich, dass die Genossenschaft kein Kapital-, sondern ein Projektproblem hat. Die deutliche Mehrheit der Versammlung stimmte dafür, es bei einer Auszahlung von 7 € pro Anteil wie bisher zu belassen. Der Anregung von Hubert Leiwes, zukünftig auch in Projekte mit schmaler Rendite zu investieren, konnten die meisten Anwesenden aber zustimmen. Bei der nächsten Sitzung wird man dann über konkrete Projekte sprechen.